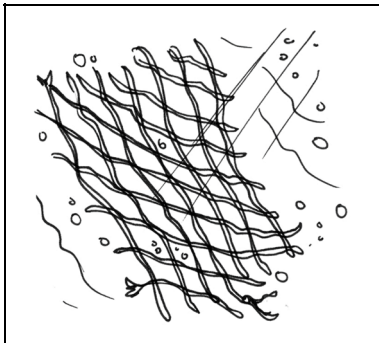


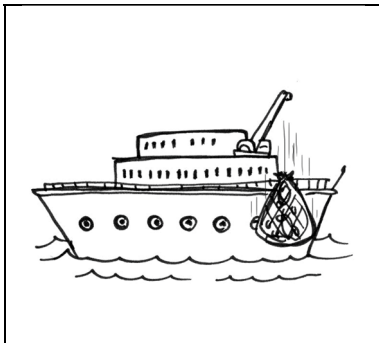


## Station 4 – Wie kommt der Müll ins Meer? (1)

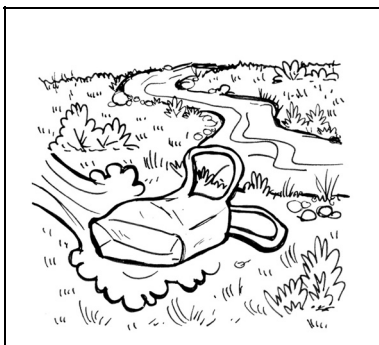
In den Weltmeeren treibt so viel Plastikmüll wie nie zuvor. Durch Strömungen sammelt sich der Müll an bestimmten Stellen besonders häufig. Da er dabei oft unter der Wasseroberfläche treibt, sieht man diese „Plastikinseln“ von oben jedoch kaum. Dennoch sind sie da. An einigen Stellen sind die Ansammlungen vom Müll fast zehnmal so groß wie die gesamte Fläche Deutschlands! Doch wie gelangt so viel Müll in das Meer?



Ein toller Tag am Strand war das!  
Doch dabei ist auch einiges an Plastikmüll entstanden. Wenn dieser Müll einfach am Strand gelassen wird, anstatt im Abfall zu landen, gelangt er schnell ins Meer.



So ein Sturm! Auch über der Müllkippe der Stadt hat es ziemlich stark geweht. Dabei hat der Wind viele leichte Plastikteile über das Land getragen. Einige davon sind in den Fluss gefallen. Von dort gelangt der Müll ins Meer.



Eine Schifffahrt, die ist lustig, eine Schifffahrt, die ist schön! Aber auch hier fällt viel Müll, natürlich auch aus Plastik, an. Manche Kapitäne nehmen es mit der Entsorgung nicht so genau und werfen diesen Müll einfach ins Meer.



Heute Abend soll es Fischstäbchen geben? Dafür musste natürlich zuerst der Fisch gefangen werden. Viele Fischernetze, ebenfalls aus Plastik, blieben auf hoher See. Einige gingen kaputt, andere wurden vergessen.



## Station 6 – Im Supermarkt (1)

„Anna, möchtest du mit mir zum Einkaufen fahren? Vielleicht springt dabei ja auch ein Schokoriegel für dich raus.“ Anna horchte auf.

Bei Schokolade konnte sie einfach nicht Nein sagen. „Oh super, ich komme gleich!“ Schnell stieg sie ins Auto. Anna liebte den Supermarkt.

So viele leckere Sachen gab es hier zu kaufen, vorne beim Obst zum Beispiel. „Schau einmal, Mutti! Die Melonen sind schon geschnitten

und in einem Plastikbecher verpackt. Wollen wir davon einen mitnehmen?“ „Oh, wie praktisch! Klar, leg ruhig einen in den Wagen.“

Auch Ananas mochte Anna gerne – schon alleine, weil es sie an ihren Namen erinnerte. Praktischerweise war auch diese Frucht schon geschält und in Plastikbecher abgefüllt.

Davon nahm sie einen mit. Weiter ging es zum Gemüse. Die Gurken waren säuberlich in Folie eingewickelt. Für die Tomaten nahm Anna einen der vielen Plastikbeutel, die dort herumlagen. Auch den Salat steckte sie in so eine Tüte. Währenddessen hatte ihre Mutter schon das Wasser in den großen 1,5-Liter-Plastikflaschen in den Wagen gestellt und in Kunststoff eingeschweißten Käse dazugelegt. Anna überlegte: „Brauchen wir noch Brötchen für heute Abend?“

„Gute Idee, Anna – da vorne gibt es Aufbackbrötchen. Die in der hellen Plastikverpackung.“

Anna legte auch die Brötchen in den Wagen. Dann gingen sie und ihre Mutter zur Kasse.

Dort kauften sie eine Plastiktüte, um die Sachen nach Hause zu tragen. Und Anna bekam einen in schöne, bunte Folie eingewickelten Schokoriegel – versprochen ist schließlich versprochen.



So können Anna und ihre Mutter Plastikmüll vermeiden:



---

---

---

---

Weitere Ideen, wie man beim Einkaufen auf Plastik verzichten kann:



---

---

---